Frühling 2019 3,50 EUR

MAIN feeling

DAS LIFESTYLE-MAGAZIN
FÜR RHEIN-MAIN

AUFBRUCH

DIE PFADFINDER
Leben im Kloster

DIE ERZÄHLERIN
Mirjam Wenzel und das neue Jüdische Museum

DIE EWIGE MODERNE
100 Jahre Bauhaus

IM VERHÖR

GUT 30 JAHRE WAR SIE IM DIENSTE DER STADT, ZULETZT ALS GESCHÄFTSFÜHRERIN DER HEUSSENSTAMM-STIFTUNG.
NUN IST DAGMAR PRIEPKE IM RUHESTAND – DOCH STILL STEHEN IHRE FÜSSE NICHT.

Von Julia Söhngen und Harald Schröder (Foto)

SIE WAREN ZEHN JAHRE GESCHÄFTSFÜHRERIN DER HEUSSENSTAMM-STIFTUNG? WELCHE VISION HABEN SIE? Ich würde gern sehen, dass der Bildungsbereich noch weiter gestärkt wird. Karl Heussenstamm war selbst fast 20 Jahre Schuldezernent in Frankfurt, und hat sich zeitlebens für Bildung und Toleranz eingesetzt. Mit diesen Themen hat er der Stiftung ein Vermächtnis hinterlassen, das die Grundlage und Motivation allen Engagements ist: Soziale Teilhabe, Bildung, Weltoffenheit, Kultur und Vielfalt, zentrale Themen – auch für eine Stadtgesellschaft.

WIE SIEHT EIN TAG ALS RUHESTÄNDLERIN BEI IHNEN AUS? Ich stehe auf und frühstücke, mache Sport. Kürzlich habe ich mich bei einem Kraulkurs angemeldet, aber ich laufe auch gern und habe auch schon Boxunterricht genommen. Ein Ruhestand im eigentlichen Sinne ist es nicht, dafür bin ich auch gar nicht der Typ. Zwei Mal pro Woche bin ich noch für die Heussenstamm-Stiftung tätig, an meinem alten Arbeitsplatz in der Galerie. Außerdem engagiere ich mich aktiv in der Interessengemeinschaft „Kulturmeile Braubachstraße". Da gibt es einiges anzustoßen. Und dann biete ich seit Neuestem auch noch Stadtführungen durch die Braubachstraße an. Zeit für Langeweile habe ich nicht. Aber immer für einen Espresso.

‹ Lebensader Braubachstraße – bei Dagmar Priepke fließt hier natürlich Espresso.

INTERESSENSGEMEINSCHAFT „KULTURMEILE BRAUBACHSTRASSE – 300 METER KUNST GENUSS LEBEN" – WAS MUSS MAN SICH DARUNTER VORSTELLEN? Der Name existiert seit langem. Konkret wurde es mit der Eröffnung der Neuen Altstadt, da haben sich 15 Anrainer zusammengetan und die IG gegründet. Wir wollen uns Gehör verschaffen und erreichen, dass diese Straße endlich richtig gewürdigt wird. Einerseits sind wir natürlich das Entrée der Neuen Altstadt, andererseits sind wir aber so viel mehr. Unser Logo zeigt den Verlauf der Straße und gleichzeig die Flusslinie des Braubach, einen schon im Mittelalter verlandeten Nebenarm des Main. Wir machen ihn wieder sichtbar – zumindest mit unserer Marke, könnten uns aber auch vorstellen, ihn tatsächlich zu revitalisieren. Etwa anhand eines künstlerisch gestalteten Wasserlaufs im Bürgersteig und/oder auf Hinweisschildern. Denn jedes Haus in der Braubachstraße birgt eine Vielzahl von Geschichten und atmet Geschichte. Das ist äußerst spannend. Und zwar nicht nur für Touristen, sondern auch für Frankfurter und Eingeplackte.

WAS IST DAS BESONDERE AN DER BRAUBACHSTRASSE? Man muss sich das mal vorstellen: Die Braubachstraße ist gerade einmal 302 Meter lang und gleichzeitig eine der vielfältigsten und coolsten Straßen Frankfurts: Hier sind das MMK 1 und 3 ebenso ansässig wie zahlreiche Galerien für zeitgenössische Kunst, das Fotografie Forum Frankfurt, der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Antiquariate, ein Auktionshaus, inhabergeführter Einzelhandel und Kunsthandwerk, passend zum Braubach der Angel Bär, und einige der angesagtesten gastronomischen Betriebe der Stadt. Zudem wird hier gelebt – in einem der Häuser wohnen sogar zehn Kinder! Gleichzeitig gibt es noch die andere Braubachstraße, die mit dem sozialen Charakter. So haben hier allein fünf Stiftungen ihre Sitze sowie einige Vereine, die Bedürftige im Fokus haben. Das ist sehr besonders und gleichzeitig ein Abbild Frankfurts als weltstädtischer Metropole mit verantwortungsvollem Charakter. Im Haus mit der Nummer 1 befindet sich übrigens ein Burgergrill namens „Hans im Glück". Ist das kein schöner Straßenbeginn?

WAS FEHLT IN DER BRAUBACHSTRASSE? Wir brauchen dringend ein Verkehrskonzept. Ich selbst bin ja leidenschaftliche Fußgängerin. Aber wenn man die Braubachstraße überquert – und das muss man, um in die Neue Altstadt zu kommen – kann man fast Angst haben, von einem Auto, Motorrad, Fahrrad oder der Straßenbahn überfahren zu werden. Und es fehlen Bäume oder vertikale Gärten! Die einzigen Bäume hier im Quartier stehen vorm Fisch Franke! Gerade, wenn man an den vergangenen heißen Sommer denkt, wird deutlich, dass wir hier dringend grüne Oasen brauchen.

WAS MÖGEN SIE AN FRANKFURT? Ich mag diese besondere Mischung aus Herzlichem und Rauem, aus Bornheim und Kosmopolitischem. Ich bin ja Ur-Frankfurterin, immer hiergeblieben. Aber einmal, da habe ich mit Rom geliebäugelt. Doch ich bin in Frankfurt geblieben. Ich bin schon sehr verwurzelt mit der Stadt und den Menschen, denn die machen eine Stadt ja aus.

WAS FEHLT IHNEN HIER? Das Meer, mehr Sonne und noch mehr Platz für Fußgänger. Und schöne Plätze. Plätze können wir allerdings in Frankfurt nicht, seit Generationen schon nicht. Schauen Sie sich doch mal den Paulsplatz an! Diese angeranzten Schirme, die fürchterlichen Plastikstühle. Im kleinsten italienischen Dorf ist der Platz ästhetischer angelegt als hier, in der Weltstadt Frankfurt. Warum haben wir keinen Gestaltungsbeirat? Einzig der Hühnermarkt ist gelungen, aber der hat sich durch die Bebauung so ergeben. Oder war er tatsächlich geplant …? Davon abgesehen, bin ich aber ganz zufrieden mit der Stadt.